



## Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kleine Anfrage zur Ratsversammlung am 29. April 2008

### Ausbau der Holstenhalle

184/2003

Im November 2007 stellten der Aufsichtsratsvorsitzende der Hallenbetriebe Uwe Döring sowie der Geschäftsführer der Hallenbetriebe Dirk Iwersen weit reichende und für den Messestandort Neumünster wichtige Ausbaupläne der Holstenhallen vor (siehe die beiliegenden Zeitungsberichte). Bisher wurde die Selbstverwaltung nicht weiter über den aktuellen Sachstand informiert. Wir bitten daher die Verwaltung um die Beantwortung der folgenden Frage:

1. Ist die Machbarkeitsstudie zum Ausbau der Holstenhallen bereits in Auftrag gegeben?  
Wenn ja: Wie ist der aktuelle Sachstand und Zeitplan? Wenn nein: Warum nicht, wann ist dies vorgesehen?

Neumünster, 14. April 2008

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Fricke', written in a cursive style.

Sebastian Fricke  
und Fraktion

# Millionen für die Holstenhallen

Betreiber stellen Modernisierungs- und Ausbaupläne vor – „Leuchtturmprojekt“ fürs ganze Land

**Neumünster – Für 35 bis 40 Millionen Euro sollen die Holstenhallen in Neumünster modernisiert und ausgebaut werden. Dieses Projekt stellten gestern die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat des Betreibers, die städtischen Hallenbetriebe Neumünster GmbH, vor.**

Von Sven Detlefsen

Mehr als eine Million Besucher zählen die Holstenhallen pro Jahr bei Messen, Konzerten und sonstigen Großveranstaltungen. Davon kommen 850 000 von außerhalb. Mit über acht Hektar Freigelände und 12 500 Quadratmetern Hallen sei es der größte Messe- und Veranstaltungsort des Landes, sagte gestern Justizminister Uwe Döring in seiner Funktion als Aufsichtsratschef der Hallenbetriebe. Die Investition wäre ein „Leuchtturmprojekt“ für das ganze Land, begründet Döring, dass die Finanzierung auch mit Bundes- und Landesmitteln aus dem Topf für Gemeinschaftsaufgaben erfolgen sollte.

Die Holstenhallen haben in 20 Jahren eine rasante Entwicklung hingelegt: Die Zahl der Veranstaltungen – von der Messe NordBau über das internationale Reitturnier, Pferdeauktionen bis zu SHMF-Konzerten oder auch Betriebsversammlungen, Parteitag oder Kongressen – ist von knapp 100 auf mehr als 900 jährlich angestiegen, berichtete Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Hallenbetriebe. Die Hallen müssten auch im Hinblick auf den



Haben große Pläne mit den Holstenhallen: Geschäftsführer Dirk Iwersen (links) und Aufsichtsratschef Uwe Döring in der großen Halle I aus dem Jahr 1939. Foto Einmal

Ausbau des Messestandorts Hamburg „qualitativ auf Augenhöhe“ bleiben, um im Wettbewerb keine Marktanteile zu verlieren.

Hauptproblem ist die große Halle I (Baujahr 1939). Nicht nur der Stil aus den 70er-Jahren – orange Sitzschalen, dunkelbraune Fliesen – schmälert die Attraktivität. An dem Tonnendach kann aus statistischen Gründen moderne Bühnentechnik nicht aufgehängt werden. Die Riesenhalle mit rund 3500 Sitzplätzen hat praktisch keine Isolierung. Im Winter dauert es drei volle Tage den Bau mit einem Energie-

fressenden Gebläse aufzuheizen; im Sommer ist Schwitzen angesagt. Bei dem Ausbau soll die Sitzplatzkapazität auf 4500 (mit Bestuhlung der Fläche 5500) erhöht werden. Die denkmalgeschützte Halle würde laut ersten Plänen umbaut, wie es bei der baugleichen Halle Münsterland bereits 1995 geschehen ist. Allein die Energieeinsparung und der Zuwachs an Besucherkapazität könnten einen Großteil der Investition tragen, meinte Uwe Döring.

Außerdem sollen das Restaurant und Kongresszentrum ausgebaut werden. Da-

neben sei eine Modernisierung der Hallen III und IV sowie eine verbesserte Infrastruktur mit neuen Eingängen vorgesehen. Geprüft werden sollen im Rahmen einer Machbarkeitsstudie auch der Bau einer weiteren Halle und eine Erweiterung der Fläche.

Sache der Stadt und des Landes wäre es, die Verkehrsanbindung von der A7 Neumünster-Nord über die L328, zu optimieren. Das betrifft die Ampelkreuzungen vor den Holstenhallen. Bei starkem Andrang kommt es hier zu langen Wartezeiten. Döring favorisiert einen mehrstü-

gen Kreisverkehr – trotz der „kreisfeindlichen Bauverwaltung“ der Stadt.

Schnell dürfte die Umsetzung nicht über die Bühne gehen: Bis zum Jahresende soll die Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Die Planung dürfte mindestens zwei Jahre dauern. Die Bauzeit – bei vollem Betrieb – müsste abschnittsweise auf drei Jahre gestreckt werden. Voraussetzung sind Zustimmungen von Land und Stadt. Angesichts der Bedeutung für beide rechnet Döring allerdings nicht mit Querschüssen.

# Holstenhalle will 40 Millionen investieren

**Die Hallenbetriebe Neumünster wollen den großen Wurf wagen: Für 35 bis 40 Millionen Euro sollen die Holstenhallen zukunftssicher gemacht werden.**

**Neumünster** – Die Holstenhalle an der Rendsburger Straße wird in zehn Jahren möglicherweise ein völlig neues Gesicht haben. Mit einem Kostenvolumen von 35 bis 40 Millionen Euro soll die große Halle 1 grundlegend modernisiert und umgebaut werden. Ähnlich wie die Kieler Ostseehalle könnte der Komplex komplett von außen umgebaut werden, um im Inneren mehr Platz für Besucher und Veranstaltungen zu schaffen.

Entsprechende Pläne stellten der Aufsichtsratsvorsitzende der Hallenbetriebe, Uwe Döring, und Dirk Iwersen von der Geschäftsführung gestern vor. Wer die Holstenhallen zukunftssicher machen wolle, müsse jetzt investieren, sagte Döring. Statt „klein, klein zu sanieren“, habe man sich

ten dieser Größenordnung nicht tragen könne. Das Wirtschaftsministerium stehe dem Konzept grundsätzlich positiv gegenüber.

Als erster Schritt zu dem Millionenprojekt soll Anfang kommenden Jahres eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Die Kosten für das Gutachten werden zu 70 Prozent vom Wirtschaftsministerium getragen.

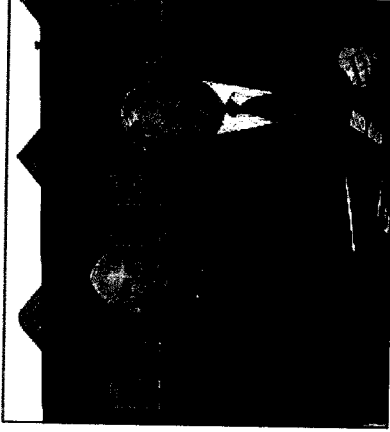
Döring peilt einen Baustart für 2010 an. Die Modernisierungsarbeiten würden sich voraussichtlich über drei bis fünf Jahre hinziehen, da bei laufendem Betrieb gebaut werden müsse. Großes Vorbild für den Um- und Ausbau könnte die Münsterhandhalle in Münster sein. Dort war die alte Halle – sie ist fast baugleich mit der Holstenhalle – vor zehn Jahren von einer

## „Wir modernisieren für die nächsten 20 Jahre.“

Uwe Döring

modernen Stahl-Glas-Konstruktion ummantelt werden. Der Vorteil der Variante: Die denkmalgeschützte Fassade der Holstenhalle würde nicht angetastet, sondern gleichsam als architektonischer Schmuck ins Innere der Halle rücken.

Mit dem Umbau wollen die Holstenhallen in der Halle rund 1000 zusätzliche Sitzplätze (bislang 3500) gewinnen und die Statik und Isolierung von Halle und Hallendach verbessern. Wegen der miserablen Isolierung ist es in der Halle im Winter zu kalt und im Sommer zu warm. Darüber hinaus soll der südliche Seitentrakt abgerissen und durch ein modernes Kongresszentrum



**Große Pläne:** Uwe Döring, Aufsichtsratsvorsitzender der Hallenbetriebe, und Dirk Iwersen (li.), stellvertretender Geschäftsführer, wollen die Holstenhalle zukunftssicher machen. Foto: Bluhm

ersetzt werden, in dem wiederum ein Restaurant Platz finden wird.

Aufgabe der Stadt werde es sein, die Verkehrsanbindung für die neue Holstenhalle zu optimieren, sagte Döring. Er könne sich gut einen Kreisverkehr vor der Holstenhalle vorstellen. „Wenn die Stadtverwaltung nur nicht so kreiselfeindlich wäre.“

JENS BLUHME  
Kommentar Seite 10

## Holstenhallen

- Die Holstenhalle Neumünster wurde 1939 als reine Viehtriebhalle eröffnet. Während des Krieges wurden hier Flugzeugmotoren montiert.
- Erst 1950 wurde sie erstmals als Messe- und Veranstaltungshalle genutzt. Im Laufe der Jahre kamen vier weitere Hallen hinzu. Heute verfügen die Holstenhallen über fünf Hallen mit zusammen 12 500 Quadratmetern Fläche, einen Auktionsring mit Stallungen, ein Außengelände mit 84 000 Quadratmetern und 2500 Parkplätzen. 1996 wurde der städtische Eigenbetrieb in eine GmbH umgewandelt. Im selben Jahr übernahm der Messestandort seine wichtigste Veranstaltung, die NordBau, in Eigenregie. Allein im Jahr 2007 finden in den Holstenhallen rund 900 Veranstaltungen statt. Von den geschätzten 1 000 000 Besuchern kommen etwa 850 000 von außerhalb nach Neumünster.